

# DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GESCHLECHTSERZIEHUNG

GERMAN SOCIETY FOR SEXOLOGY, PRESIDENT

MEMBER OF WAS (WORLD ASSOCIATION FOR SEXUAL HEALTH) SINCE 1983

DER BUNDESVORSITZENDE/PRESIDENT

Linus J. Dietz, Lengfelder Str. 29, D-97078 Würzburg, dietzlinus@gmail.com



## Resolution 2012 „Münchener Erklärung“

Die DGG führte ihre Mitgliederversammlung 2012 als 35. Jahrestagung auf einer Kooperationskonferenz durch mit der DGSS (Deutsche Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche Sexualforschung) und AACS (American Academy of Clinical Sexologists) und dem türkischen CISED (Sexual Health Instituts).

Das Thema „Sexualitäten, Macht, Pornografie“ beschäftigte alle vertretenen Sexualwissenschaftler gleichermaßen. Sexualwissenschaft muss sich aus wissenschaftlichem Interesse und nicht erst seit der Aufdeckung der Missbrauchsskandale in deutschen pädagogischen Einrichtungen 2010 aus gesellschaftspolitischer Verpflichtung mit dem Faktor „Macht“ auseinandersetzen. Sie beeinflusst „mächtig“ das sexuelle Verhalten sowohl in ihrer individuellen Wirkung (sexologisch als "Potenz") als auch in der sozialen Interaktion. Inwieweit Pornografie in einer oder in beiden Sphären sexualwissenschaftlich bzw. sexualtherapeutisch eine Rolle spielt, ob gar die Schulen in ihrer gesetzlich verfassten Sexualerziehung eine Art „Pornografie-Kompetenz“ vermitteln müssten, muss kritisch hinterfragt werden. Die Präsentationen und Diskussionen werden daher in zwei Richtungen geführt, aus sexualtherapeutischer und sozialwissenschaftlicher Sicht.

Nötig wird ein Netzwerk für zeitgemäße Sexualerziehung für die deutschsprachigen Vereine, Gesellschaften und Institutionen, die sich mit wissenschaftlicher Forschung, Lehre und Unterricht zur Sexualität und deren Gesundheit im Sinne der WHO befassen. Die Forschungsstellen der Universitäten, der Kirchen und die zuständigen Stellen des Staates müssen kooperieren, um die Grundlagen für die gesetzliche Sexualerziehung in den Schulen zu gewährleisten sowie die vorgelegten EU-Standards in Länderhoheit abzugleichen und mit Leben erfüllen zu können. Nicht mehr übersehbare belastende Zeiterscheinungen für Kinder, junge Leute und die Gesellschaft insgesamt bedürfen der wissenschaftlichen Aufbereitung. Damit die Lehrkräfte zeitgemäß und schulgerecht vertretbare sexualpädagogische Kompetenz erwerben können, sind hierzu endlich Aus- Fort- und Weiterbildung zu ermöglichen, wie es die gesetzlich verankerten Richtlinien vorschreiben. Exemplarisch für die drastisch veränderten Bedingungen für Erziehung und Unterricht werden von den Teilnehmern aus ihrer Praxis und Erfahrung genannt: Neosexualitäten belegen den kulturellen Wandel von Liebe und Perversion, Pornografie ist im Alltag kaum mehr wahrnehmbar, veränderte Hygienemaßnahmen gehören wie Infektionsraten, sexuelle Gewalt und HIV/AIDS in den Lehrplan wie auch eine sensible Genderarbeit.

**Die DGG bietet ihre Fachkompetenz an für die Arbeit auf dem Feld der sexualpädagogischen Herausforderung in Deutschland.**

Neben dem Ausbau der Geschäftsstelle, der Mitgliederbetreuung und der Wahrnehmung der satzungsgemäßen Aufgaben soll die Annäherung der deutschsprachigen sex-ed relevanten Vereine, Gesellschaften und Institutionen erfolgen. Als möglicher Jahrestermin für die Gesellschaftstagung und Mitgliederversammlung wird auf Vorschlag der DGSS der Termin Pfingsten, 25. – 27. Mai 2012 in München („Sexualitäten, Macht, Pornografie“) genannt.

In der Diskussion zeigte sich als Beitragsangebot der DGG durch den Vorsitzenden: Macht und Ohn-Macht der gesetzlichen Sexualerziehung in allen Schulen auf allen Schulstufen:

Exemplarische Belege gilt es zu dokumentieren:

1. Regensburger Domglocken läuten während der Abstimmung im Bay. Landtag gegen die Einführung der verpflichtenden Sexualerziehung
2. Gruppe von Leuten beten Jahre lang jeden Donnerstag in München vor dem Dom gegen die Sexualerziehung
3. Vorsitzender Hummel des Maria-Goretti-Vereines fordert im Fernsehen die Todesstrafe für Sexualerzieher (Sendung „Heißer Stuhl“)
4. Nach Regierungswechsel lässt Familienminister Geisler sexpäd Material einstampfen zur über 1 Million Unkosten. Auch Belegexemplare für die Forschung wurden vernichtet.
5. Behinderungen von Schulräten und der Dienstaufsicht bei der aktiven Umsetzung des Gesetzesauftrages zur Sexualerziehung in der Schule
6. Ungenügende Fortbildung von Lehrkräften, - trotz gesetzlichem Auftrag hierzu